

Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



Pressedienst

An die
Lokalredaktion

Köln, 3. Juli 2012

Neue(r) Stadtkonservator(in)

Denkmalschutz in Köln muss Mittler zwischen Geschichte und Moderne sein

Vorstand und Beirat des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins, vertreten durch deren Vorsitzende Konrad Adenauer und Dr. Winfried Hamelbeck, haben folgenden Brief an den Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters versandt:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Beirat des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins von 1888 ist für den Vorstand das beratende Gremium vor allem in Sachen Stadtgestaltung. Der Beirat hat sich zu vielen dieser Themen auch schon selbst geäußert, zuletzt zur Bebauung rund um St. Gereon. Vor allem wurde hier die Haltung der *Unteren Denkmalbehörde* kritisiert, die das beklagte Bauvorhaben genehmigt hat.

Die Amtsleiterin ist nun in den vorgezogenen Ruhestand versetzt worden. Die Suche nach einer neuen Amtsleitung läuft.

Die damalige Amtsleitung wurde unter der Prämisse ausgewählt, in Köln bezüglich des Denkmalschutzes ein investorenfreundlicheres Klima zu schaffen. Dies war die ausgegebene Losung der Stadt. In fachlicher Hinsicht ist die Amtsleitung dieser Aufforderung daher durchaus nachgekommen. Leider hat diese Ausrichtung zur Verwirklichung von Bauvorhaben geführt, die nicht nur aus Sicht des Vereins auf Ablehnung gestoßen sind.

Wir möchten Sie daher bitten, zum einen die generelle Ausrichtung des Denkmalschutzes zu überdenken und seinen Stellenwert zu stärken. Die Vereinbarkeit von Erhalt und Wirtschaftlichkeit muss auch weiterhin gegeben sein, ohne dass sich das eine dem anderen vollkommen unterordnet.

Eine solche Ausrichtung sollte auch in einer Personalentscheidung zum Ausdruck kommen.

Wir halten es zum anderen für notwendig, dass in der Amtsleitung sowohl historisches als auch architektonische Wissen zusammengeführt werden. Es hat in der Vergangenheit aus Sicht des Vereins viele Beispiele gegeben, in der für die Einbindung eines Denkmals in neuzeitliche Architektur, u .a. in Bezug auf die Baustoffe, sehr einseitige Vorgaben gemacht wurden.

Weiterhin wäre eine erhöhte Bereitschaft zur Kommunikation mit allen betroffenen Parteien eines Bauvorhabens wünschenswert. Das Einholen eines Stimmungsbildes im Vorfeld kann sicher zur gefestigten Meinungsbildung beitragen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wir möchten mit diesen Vorschlägen dazu beitragen, dass durch den Denkmalschutz in Köln die Stadtentwicklung ihren Herausforderungen als Mittler zwischen Geschichte und Moderne gerecht werden kann.“

* * *